

Politischer Rechenschaftsbericht der Bezirksfraktion der LINKEN.Wandsbek



Genossinnen und Genossen,
wir wurden von euch für die Bezirksversammlungswahl 2008 als Kandidaten vorgeschlagen und am 24.02.2008 konnten wir bei einem Wahlergebnis von 6,0% drei Abgeordnete in die aus 57 Personen bestehende Bezirksversammlung entsenden. Dies waren: Dieter von Kroge, Gernot Schultz und Rainer Tichy. Auf ihrer konstituierenden Sitzung wählte die dreiköpfige Fraktion Dieter von Kroge zum Vorsitzenden und Rainer Tichy zum stellvertretenden Vorsitzenden. Durch einen Fraktionswechsel Anfang Mai 2008 konnten wir mit Vasco Schultz ein weiteres Mitglied für die Bezirksfraktion hinzu gewinnen. Durch die Niederlegung des Mandats von Dieter von Kroge am 23.02.2010 und das Nachrücken von Gerda Azadi wurden Neuwahlen für den Fraktionsvorstand nötig. Am 09.03.2010 wurde Vasco Schultz zum Vorsitzenden gewählt und Gerda Azadi zur Stellvertreterin.

Die Fraktion, das sind nicht nur die vier Abgeordneten in der Bezirksversammlung sondern das sind derzeit 20 Menschen, die aktiv linke Politik für in den Fach- und Regionalausschüssen machen. Unser Ziel ist es, die konkreten Lebensbedingungen der Menschen vor Ort zu verbessern und aktiv unseren Bezirk sozialer, ökologischer und lebenswerter zu machen. Wir stehen in engem Kontakt mit den Initiativen und Vereinen, Gruppen und Einzelpersonen vor Ort. Wir nehmen die Anliegen der Menschen ernst. Denn wir glauben, dass man die Welt nur mit den Menschen verändern kann, nicht über ihre Köpfe hinweg.

In der Anfangszeit beschäftigte uns vor allem der Aufbau des Büros in der Wandsbeker Chaussee 286, die Bestellung eines Fraktionsgeschäftsführers, die Besetzung der Fachausschüsse, der Aufbau unserer Fraktionswebsite www.linksfraktion-wandsbek.de und andere organisatorische Dinge.

In der Folgezeit begann mehr und mehr die inhaltliche Arbeit auf Basis unseres Wandsbeker Wahlprogramms und des Landeswahlprogramms sowie die Professionalisierung unserer Arbeit. Dazu wurden Schulungen unter anderem zur Formulierung von Anfragen, Pressemitteilungen und Rhetorik durchgeführt. Zwei Klausurtagungen wurden durchgeführt, wo wir auch inhaltliche Schwerpunkte gesetzt haben.

Wir machen in Wandsbek keine Opposition aus Prinzip sondern stimmen sinnvollen Anträgen der anderen Fraktionen durchaus zu.

Bei vielen Dingen geht es vor allem um unstrittige kommunale bezirkliche Angelegenheiten. Dennoch konnten wir als LINKE Akzente setzen:

Kultur:

- Auch unserem Einsatz als LINKE in der Bezirksversammlung und in den außerparlamentarischen Gruppen ist es zu verdanken, dass Wandsbek mit dem „Kulturschloss“ inzwischen wieder ein Kulturzentrum hat
- Wir haben uns für die Einrichtung der Stelle eines Stadtteilkulturmanagers eingesetzt.
- Bereits seit Anfang der Legislaturperiode setzen wir uns für die Realisierung der „Kulturinsel Bramfeld“ und eines Kulturzentrums in Rahlstedt ein.
- Vehement setzen sich unsere Leute vor Ort dafür ein, dass die Ohlendorffsche Villa in Volksdorf im öffentlichen Eigentum der Stadt Hamburg und somit für die Kulturschaffenden vor Ort nutzbar bleibt.
- Wir haben dafür gesorgt, dass die Büste des Sklavenhändlers Schimmelmann nicht mehr auf dem Wandsbeker Marktplatz steht.

Soziales:

- Wir haben das Thema Armuts- und Reichtumsbericht auf die Tagesordnung der Bezirksversammlung gesetzt und gegen den Widerstand von CDU und FDP eine öffentliche Anhörung des Bezirks zum Thema „Kinderarmut“ durchgeführt.
- In der Debatte um die „Bordell-Affäre“ haben wir als einzige Fraktion die offensichtliche Bigotterie des Wandsbeker Kleinbürgertums angeprangert.
- Dass das Community-Center Hohenhorst nun doch gebaut werden konnte liegt maßgeblich an unserem Einsatz in der Bezirksversammlung aber auch an vielen Gesprächen „hinter den Kulissen“.
- Wir waren auch diejenigen, die sich am vehementesten für die Einrichtung einer Eingliederungshilfe für ehemalige Drogenabhängige in der Schädlerstraße eingesetzt haben.
- Mehrfach haben wir in Anträgen auf Verbesserungen der Situation von Obdachlosen hingewirkt.
- Darüber hinaus haben wir die Einführung eines Sozialtickets gefordert.
- Bereits 2008 haben wir die Unfähigkeit des Senats kritisiert, dem steigenden Bedarf und dem sinkenden Angebot an Sozialwohnungen zu begegnen.
- Wir haben uns gegen die ersatzlose Streichung der Gelder für die Arbeitsmarktpolitik eingesetzt und gefordert, dass die 1-€ Jobs in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung umgewandelt werden.

Arbeit:

- Wir haben uns für soziale und ökologische Mindeststandards bei Vergaben des Bezirksamts eingesetzt.
- Konsequentermaßen haben wir mehrfach gefordert, das Bezirksamt möge darauf verzichten, Sonntagsöffnungen im Bezirk Wandsbek zu erlauben.
- Die Verbesserung der Situation der Hartz4-EmpfängerInnen und die Umwandlung der 1-€-Jobs in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung waren Themen, die wir mehrfach im Laufe der Legislatur auf die Tagesordnung gesetzt haben.
- Immer wieder haben wir auf die katastrophale personelle und finanzielle Situation des Bezirksamts Wandsbek aufmerksam gemacht. Die Sparvorgaben des Senats haben wir immer wieder mit scharfen Worten kritisiert und zurück gewiesen.

Ökologie:

- Wir haben uns für ein Wandsbeker Klimaschutzprogramm und die Einrichtung einer entsprechenden Arbeitsgruppe stark gemacht.
- Außerdem war es unser Anliegen, die Wahrnehmung der Aufgaben des bezirklichen Naturschutzes kritisch evaluieren zu lassen.

Verkehr:

- Bereits früh haben wir gefordert, die Tempo 60 Strecken in Wandsbek wieder auf Tempo 50 zu vermindern.
- Wir haben mehrfach Anträge für die Einrichtung von Tempo 30 Zonen und Einbahnstraßen sowie verkehrsberuhigten Bereichen gefordert.
- Konsequenterweise haben wir immer wieder in unseren Beiträgen die Unterstützung des öffentlichen Personennahverkehrs und des Radverkehrs eingefordert.
- Im Alstertal haben wir durch massiven Einsatz unter anderem durch eine groß angelegte Unterschriftensammlung unserer engagierten Leute vor Ort dazu beigetragen, dass der Senat das Problem der fehlenden Brücke am Bahnhof Poppenbüttel endlich ernst nimmt.
- Wir haben uns für die Stadtbahn stark gemacht und für die S4.

Frieden:

- Als auf dem Wandsbeker Marktplatz der Reservistenverband der Bundeswehr sein „Werben fürs Sterben“ am 11. September 2010 durchführen wollte, haben wir auf die Situation aufmerksam gemacht und mehrmals den Verbot dieser Werbeveranstaltung gefordert.
- Wir haben den kritiklosen Umgang mit den Wandsbeker Kriegerdenkmälern am Beispiel des Hummelsbüttler Denkmals für die gefallenen deutschen Soldaten des 1. und 2. Weltkriegs mit der Inschrift „Unseren Helden“ öffentlich gemacht.
- Die Fraktion hat einen Friedensratschlag durchgeführt.

Insgesamt haben wir als Fraktion bisher über 90 Anträge in die Bezirksversammlung und die Ausschüsse eingebracht. Es wurden 57 Anfragen an das Bezirksamt und den Senat gerichtet. Wir haben 89 Pressemitteilungen formuliert und hatten zahlreiche Erwähnungen in der lokalen sowie in der hamburgweiten Presse.

Wir haben es geschafft, als eigenständige linke Opposition in der Bezirksversammlung und von der Bevölkerung ernst genommen zu werden. Wir haben den Kontakt zu Vereinen, Initiativen und engagierten Menschen in Wandsbek auf- und ausgebaut und konnten dadurch unsere Vision eines solidarischen und gerechten Wandsbeks weiter voran bringen.

Wir glauben, dass wir eine gute Basis dafür gelegt haben, dass sich die LINKE in Wandsbek etabliert und auch in der nächsten Legislatur dann hoffentlich durch weitere Abgeordnete gestärkt den anderen Parteien ordentlich „Feuer“ geben kann.

Vasco Schultz, Gerda Azadi, Gernot Schultz, Rainer Tichy